

FS

Forum Strafvollzug

Zeitschrift für Strafvollzug
und Straffälligenhilfe

Extrem wichtig: Extremismusbekämpfung im Justizvollzug

Einführung in den Schwerpunkt

Heidi Drescher, Daniel Wolter

Extremismus und Haft

*Viktoria Reese, Sita Sielaff, Jonas Ediger-Knäble,
Martin Rettenberger*

Deradikalisierung im Strafvollzug und das BMJV

Martin Hiestand

Präventions- und Deradikalisierungsangebote in Strafvollzug und Bewährungshilfe

Eileen Baierl, Daniel Wolter

Radikalisierungsprävention im Justizvollzug NRW

Mehmet Bilekli, Ehsan Jozani

Extremismusbekämpfung im bayerischen Justizvollzug

Gülden Hennemann

Führungsaufsicht bei extremistischen Straftäterinnen und Straftätern

Eva Trautwein

Zur Bedeutung der Angehörigenberatung

A. Berth, J. Türkan

Erinnerungskultur in der JVA Plötzensee

Jakob Eichhorn, Luise Lemke, Birk Braune

Politische Bildung in der Ausbildung des mittleren Dienstes

Christina Hassler

Recht & Reform

Was folgt aus Augsburg-Gablingen?

Zum Bericht der „bgh-Kommission“

*Beiträge von Michael Kubink, Yvonne Radetzki, Lorenz Bode
und Alexander Vollbach*

Haftentschädigung für zu Unrecht erlittene Strafverfolgungsmaßnahmen

Simon Winzer

1 | 26

Herausgeber

Gesellschaft für Fortbildung der
Strafvollzugsbediensteten e.V.



Redaktion

Heidi Drescher
Susanne Gerlach
Jochen Goerdeler
Gesa Lürßen
Stephanie Pfalzer
Stefanie Roos
Karin Roth
Stefan Suhling
Daniel Wolter

FS Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 8

Maike Breuer, Simone Haas, Stefan Suhling, Claudia Groß, Mark Stemmler (Hrsg.)

Strafvollzugsforschung und Strafvollzugspraxis

Festschrift für Johann Endres

Diese Festschrift erscheint zu Ehren von Dr. Johann Endres, der in vielfältigen Bereichen des Justizvollzugs tätig war. Mit der Leitung des Kriminologischen Dienstes des bayerischen Justizvollzugs vereinte er seine Expertise als Vollzugspraktiker mit seinen Forschungsinteressen.



Die Komplexität und Breite seines Wissens und Wirkens spiegeln sich in den Beiträgen dieses Bandes wider. Die Festschrift liefert wertvolle Einblicke in aktuelle Themen der Strafvollzugsforschung und -praxis und spannt den Bogen von historischen Entwicklungen über aktuelle Herausforderungen des Justizvollzugs hin zu zukünftigen Perspektiven. So finden sich u. a. Beiträge zur Behandlung von Gefangenen, zu Pilotprojekten im Justizvollzug, zur Gesundheitsversorgung von Inhaftierten und zu ihrer beruflichen Wiedereingliederung nach der Entlassung.

Des Weiteren werden Erkenntnisse zu Strafvorstellungen dargestellt, sowie zur Gewinnung und Fortbildung von Personal im Justizvollzug. Adressiert werden zudem die Herausforderungen der angewandten Forschung, sowohl aus methodischer als auch persönlicher Sicht. Ein Beitrag zur Erinnerungskultur in der Justizvollzugsanstalt München lenkt

die Gedanken schließlich auf das grundlegende Thema der Menschenrechte, dem im Justizvollzug eine besondere Bedeutung zukommt.

Erscheinungstermin: 4. Quartal 2025 | **Umfang:** 232 Seiten | **Kosten:** € 29,90 zzgl. Porto und Verpackung

Bestellung: Druckerei der JVA Heimsheim | Mittelberg 1 | 71296 Heimsheim

Telefon: 0 70 33 - 30 01 - 410 | Fax: - 411 | E-Mail: druckerei-hhm@vaw.bwl.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Im letzten Editorial (Heft 5/2025) hat sich **Frank Arloth** als Leiter der Redaktion von FORUM STRAFVOLLZUG verabschiedet. Damit geht eine Epoche zu Ende: Frank Arloth war in der Redaktion seit 2006, bevor aus der Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe das FORUM STRAFVOLLZUG geworden ist (Heft 1/2007). Vor mehr als zwölf Jahren hatte er deren Leitung übernommen. Trotz seiner hohen Ämter in der bayerischen Justiz – u.a. als Leiter der Abteilung Justizvollzug im Bayerischen Staatsministerium der Justiz, dann als dessen Amtschef – und seinen zahlreichen weiteren Aktivitäten und Verpflichtungen ist er ein liebenswerter und zugewandter Mensch geblieben. Das kann für eine ehrenamtliche Redaktionsarbeit nicht hoch genug bewertet werden. Neben seinem fachlichen Input, der Sitzungsleitung, den Weichenstellungen im Vorder- und Hintergrund und dem „Rückenfreihalten“ liegt darin ein wesentlicher Grund, dass das so gut gelungen ist. Die Redaktion bedankt sich sehr herzlich für die gemeinsame Zeit! Er wird – auf einstimmigen Beschluss des Herausgeber-Vorstandes – der Redaktion weiterhin als Ehrenmitglied verbunden bleiben.

Angemessen feierlich hat sich die Redaktion von Frank Arloth auf ihrer Tagung vom 26. bis 28. November im Bundessozialgericht in Kassel verabschiedet. Das Grußwort des **Vize-Präsidenten des BSG, Andreas Heinz**, und Bilder von der Festveranstaltung dokumentieren wir auf Seite 70. Als Gabe zum Abschied konnten wir eine **Festschrift** überreichen („Strafvollzug mit Leidenschaft und Augenmaß“, Band 9 der FS-Schriftenreihe). Allen Autorinnen und Autoren sei auch auf diesem Weg noch einmal herzlich gedankt! Wir meinen, bei Frank Arloth nicht nur Überraschung, sondern auch etwas Rührung ausgemacht zu haben.

Für den frei gewordenen Platz in der Redaktion konnten wir nun **Jörn Goekenjan**, Leiter der Abteilung Justizvollzug, Soziale Dienste & Justizbau im Sächsischen Staatsministerium der Justiz gewinnen. Wir werden ihn im kommenden Heft vorstellen und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Eine weitere Festschrift ist dem langjährigen Leiter des Kriminologischen Dienstes Bayern, **Johann Endres**, zu seiner Pensionierung von seinen Kolleg*innen und Wegbegleiter*innen gewidmet worden („Strafvollzugsforschung und Strafvollzugspraxis“, Band 8). Weitere Informationen zu beiden Festschriften finden Sie auf unserer Website (www.forum-strafvollzug.de → Schriftenreihe).

Und noch einmal Bayern: Im Dezember hat die sog. bgH-Kommission ihren Bericht vorgelegt. Sie war nach dem Bekanntwerden der **Vorfälle in der JVA Augsburg-Gablingen** von Justizminister Eisenreich mit dem Auftrag eingesetzt worden, Konsequenzen für Unterbringungen im bgH auszuarbeiten. Im Januar erhob die Staatsanwaltschaft Augsburg Anklage gegen die ehemalige Anstaltsleitung und weitere Bedienstete. Wir dokumentieren die Pressemitteilungen des Justizministeriums mit den wesentlichen Inhalten des Berichts sowie der Augsburger Staatsanwaltschaft (S. 39). Außerdem haben wir vier pointierte Erstbewertungen von **Michael Kubink** (Justizvollzugsbeauftragter NRW), **Yvonne Radetzki** (Sprecherin BVA), **Lorenz Bode** (ehem. Staatsanwalt) und **Alexander Vollbach** (Bremsische Justizbehörde) dazu einholen können (S. 44).

Das vorliegende Heft widmet sich dem **Umgang mit extremistischen Gefangenen**. Dass diese Aufgabe für den Vollzug „extrem wichtig“ ist, ist mehr als Wortspielerei, sondern in diesen Zeiten pure Realität. Der von unseren Redakteur*innen **Heidi Drescher** und **Daniel Wolter** verantwortete Schwerpunkt geht hierauf aus wissenschaftlicher wie praktischer Perspektive ein. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf den Einleitungsbeitrag auf S. 5.

Wir hoffen, Sie bleiben uns auch weiterhin gewogen und wünschen eine interessante Lektüre!

Jochen Goerdeler & Susanne Gerlach



Jochen Goerdeler

Redaktionsleitung
forumstrafvollzug@gmail.com



Susanne Gerlach

Redaktionsleitung
forumstrafvollzug@gmail.com

Heidi Drescher, Daniel Wolter

Extrem wichtig: Extremismusbekämpfung im Justizvollzug

Einleitung in den Schwerpunkt

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz verabschiedet. In Artikel 1 ist zu lesen: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Was so selbstverständlich sein sollte, ist es nicht. Extremistische Einstellungen – also die Ablehnung des demokratischen Verfassungsstaates mit seinen Werten – sind kein gesellschaftliches Randphänomen, sondern können in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen auftreten. Die Relevanz des Themas Extremismus ist in Politik, Öffentlichkeit und Wissenschaft nicht nur seit Jahren ungebrochen, sondern hat sich in den letzten Jahren doch deutlich erhöht. Die Zahl der Initiativen, Programme und Maßnahmen im Bereich des Extremismus ist in den letzten Jahren so massiv ausgebaut worden, dass es schwer ist, einen Überblick zu bekommen. Dies mag nicht zuletzt darin liegen, dass sowohl internationale Organisationen, europäische Behörden sowie Bundes- als auch Landesregierungen verschiedene Mittel in dem Bereich zur Verfügung stellen.

Obwohl das Wort „Extremismus“ im Grundgesetz gar nicht vorkommt, regelt es dennoch den Umgang damit: Um die Demokratie vor extremistischen Angriffen zu schützen, enthält das Grundgesetz die sogenannte Ewigkeitsklausel. Sie besagt, dass Artikel 1 und 20 nicht durch eine parlamentarische Mehrheitsentscheidung verändert werden können. Damit sollen die Grundpfeiler der Demokratie, die Menschenwürde und die Rechts-, Bundes- und Sozialstaatsstruktur, vor Veränderungen durch wechselnde Mehrheiten geschützt werden.

Der Blick auf den Justizvollzug

Im Handbuch des Europarates für den Strafvollzug und die Bewährungshilfe zu Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus¹ lässt sich nachlesen, dass Gefängnisse besondere Radikalisierungspotentiale besitzen können. Zum einen wegen des Rekrutierungspotential durch inhaftierte Extremisten, zum anderen wegen potentiell problematischer Haftbedingungen. Die mit der Inhaftierung verbundenen Entbehrungen (z. B. Wegfall sozialer Kontakte, Autonomie) und die Unsicherheiten, die die Inhaftierung bedeuten, können die Vulnerabilität von Inhaftierten für radikale Ideologien erhöhen. Extremisten und Inhaftierte, die für eine Radikalisierung gefährdet sind, stellen Justizvollzugsanstalten vor große Herausforderungen im Hinblick auf Sicherheits- wie auch Resozialisierungsziele. Auf der einen Seite besteht die Gefahr, dass sich Gefangene in Haft radikalisieren, dass Radikalisierungsprozesse eskalieren oder dass Extremisten gewalttätige Aktionen im Gefängnis oder außerhalb planen bzw. verüben. Auf der anderen Seite sind Justizvollzugsanstalten auch Orte der Chance, in denen Disengagement- und Deradikalisierungsprozesse angestoßen und gefördert werden können.

Was bedeutet Extremismus?

Die Begriffe „extrem“, „Extremismus“ und „Radikalisierung“ begegnen uns im Alltag in den verschiedensten Situationen. Vor allem das Adjektiv „extrem“ verwenden wir, um unterschiedlichste Dinge und Situationen damit zu beschreiben. Der Begriff „Extremismus“ wird in der wissenschaftlichen und politischen Diskussion in unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet, weshalb eine Einordnung an dieser Stelle für den vorliegenden Heftschwerpunkt unverzichtbar ist.

Hinsichtlich der Abgrenzung der Begriffe „Radikalismus“ und „Extremismus“ ist Folgendes anzumerken: Radikalisierung meint einen Prozess. Er umfasst Veränderungen von politischen Einstellungen, Ideologien, Zielen und Verhalten in Richtung extremerer Ausprägungen. Radikale Einstellungen haben in einer pluralistischen Gesellschaft ihre Berechtigung. Sie können zu Wandel und Fortschritt beitragen sowie positive Errungenschaften erzielen. Letztendlich hängt die Einstufung einer Position als radikal von aktuellen Gesichtspunkten ab und kann sich über den Zeitverlauf verändern. Radikalisierung kann bei einigen aber auch noch weitergehen und in Extremismus übergehen.

Im Gegensatz zu radikalen Einstellungen und Haltungen zielen extremistische Strömungen auf die Abschaffung des demokratischen Verfassungsstaates ab und verfolgen die Errichtung eines anderen politischen Systems. Gewalt wird hierbei häufig als legitimes Mittel zur Durchsetzung der jeweiligen Ziele der unterschiedlichen Ideologien angesehen und zum Teil eingesetzt. Extremismus kann in diesem Sinne eine Stufe im Prozess der Radikalisierung sein, Radikalisierung muss aber nicht zu Extremismus führen.

Gewalttätiger Extremismus kann eine nächste Stufe der Radikalisierung darstellen, indem Gewalt zur Durchsetzung politischer, antidemokratischer Ziele nicht nur befürwortet, sondern auch ausgeübt, gefördert oder unterstützt wird.

Die häufigsten Erscheinungsformen sind Rechtsextremismus, Islamismus und Linksextremismus.²

Terrorismus ist eine Ausdrucksform des gewalttätigen Extremismus.³

Der präventive Blick

Um Radikalisierung entgegenzuwirken und zu verhindern, werden in der Präventionsarbeit verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Primäre Radikalisierungsprävention meint dabei Versuche, Menschen, die noch nicht radikalisiert sind, davon abzuhalten. Sie umfasst implizit auch die Prävention von Extremismus. Von der Annahme ausgehend, dass noch keine signifikanten Radikalisierungserscheinungen aufgetreten sind, ist es das Ziel, erwünschte Haltungen, wie etwa eine tolerante, demokratische Grundüberzeugung oder psychische Persönlichkeitseigenschaften wie Selbstverantwortung

² <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202019/extremismus/>

³ https://www.handbuch-extremismuspraevention.de/HEX/DE/Handbuch/Kapitel_3/Modul_3_3/Modul_3_3.html?cms_noPagination=true

¹ <https://rm.coe.int/r6806f9aag>

tung, Offenheit und Reflexivität zu stärken und langfristig zu stabilisieren. Wenn allerdings schon Anzeichen der Radikalisierung vorhanden sind, geht es um sekundäre Prävention. Maßnahmen adressieren entweder direkt die potentiellen Personengruppen oder indirekt Gatekeeper, die in engem Kontakt mit der Zielgruppe stehen, wie z. B. Eltern, Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen. Tertiäre Prävention richtet sich an bereits radikalisierte Menschen in manifesten Problemlagen, um (weiterer) Gewaltanwendung und ideologischer Radikalisierung vorzubeugen. Diverse zivilgesellschaftliche Träger (vgl. Beitrag zu den Projekten rund um Demokratie Leben), bieten anhand von Deradikalisierungs- und Distanzierungsprojekten Hilfs- und Ausstiegsangebote an. Durch Sicherheitsbehörden werden auf Länderebene in einigen Bundesländern staatlich organisierte Ausstiegsprogramme angeboten.

Der Begriff des *Disengagements* (deutsch etwa „Distanzierung“) zielt dabei auf ein Beenden von militanten, terroristischen oder anderweitig gewalttätigen Handlungen und Aktivitäten im Kontext der radikalen Ideologie ab, während *Deradikalisierung* breiter gefasst ist und auch die kognitive Distanzierung vom radikalen Gedankengut, die Veränderung von Denkmustern und die Abkehr aus einem extremistischen Umfeld beinhaltet. Deradikalisierung ist damit schwerer zu erreichen als Disengagement.

Manchmal wird dieser Begriff aber auch für beide Aspekte verwendet und manchmal wird allgemein vom Prozess des „Ausstiegs“ gesprochen, wenn sowohl Veränderungen des Verhaltens als auch Einstellungsänderungen eintreten.

Die Beiträge in diesem Schwerpunkt sollen einen aktuellen Einblick in die genannten Facetten der Thematik geben.

Victoria Reese, Sita Silaff, Jonas Eidiger-Knäble und Martin Rettenberger stellen anhand eines Forschungsprojektes ein Modell zur Risikoeinschätzung von extremistischen Personen bzw. ihren Radikalisierungsverläufen vor und identifizieren Risiko- und Schutzfaktoren, um der Herausforderung extremistischer Tendenzen im Justizvollzug zu begegnen und entgegenzuwirken.

Einen kurzen Überblick über die Zahlen radikalisierter Inhaftierter und die Aktivitäten des Bundesministeriums für Justiz und für den Verbraucherschutz zu dieser Problematik gibt **Martin Hiestand** als Leiter des Referats „Internationale Bekämpfung des Terrorismus; Staatsschutzstrafrecht“.

Das Bundesprogramm „Demokratie Leben“ ist eine bundesweite Aktivität zur Demokratieförderung und Extremismusprävention. Mit 16 Steckbriefen aus allen Bundesländern geben **Bileen Baierl** und **Daniel Wolter** einen Überblick über Präventions- und Deradikalisierungsangebote im Strafvollzug und der Bewährungshilfe.

Wie Radikalisierungsprävention konkret in einem Bundesland institutionalisiert und auf den verschiedenen Präventionsebenen in Maßnahmen umgesetzt werden kann, erklären **Mehmet Bilekli** und **Ehsan Jozani** in der Vorstellung des Fachbereichs Radikalisierungsprävention im Justizvollzug Nordrhein-Westfalen.

Instrumente der Extremismusbekämpfung im Bundesland Bayern stellt **Gülden Hennemann** in ihrem Beitrag vor.

Eva Trautwein erklärt anhand von zwei Praxisbeispielen die Besonderheiten im Führungsaufsichtsverfahren bei extremistischen Straftäterinnen und Straftätern.

Der Perspektive der Angehörigen widmet sich der Beitrag von **Jamsin Türkan**, in dem Angebote des Kompetenzzentrums gegen Extremismus (Konex) in Baden-Württemberg vorgestellt werden.

Ein anschauliches Beispiel, wie den Opfern des Extremismus in Justizvollzugseinrichtungen gedacht werden kann, liefert die Beschreibung von Projekten in der JVA Plötzensee, die **Luise Lemke, Birk Braune** und **Jakob Eichhorn** verfasst haben.

Abschließend gibt **Christina Häßler** einen praxisorientierten Erfahrungsbericht über neue Formate politischer Bildung in der Ausbildung des mittleren Dienstes.

Der vorliegende Schwerpunkt liefert zwar keine fertigen Konzepte oder bundesweit gültige Konzepte im Umgang mit extremistischen Straftäterinnen und Straftätern in den Justizvollzugseinrichtungen, soll aber anregen, sich der fachlichen Debatte zu widmen und darin unterstützen, das eigene Demokratieverständnis weiterzuentwickeln und dieses zu reflektieren.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und gewinnbringende Lektüre!

Veranstaltungshinweis

Wie viel zivil ist zu viel? Zivilgesellschaftliches Engagement in Sachsens Justiz – Chancen und Herausforderungen

Klosterhof St. Afra Meißen,
24.-25. April 2026

Landen Verurteilte im Gefängnis, sind sie für die Gesellschaft jenseits der Mauern oft unsichtbar. Gleichzeitig wächst der Anspruch, dass Öffentlichkeit, Ehrenamt und Forschung in den Prozess zur Resozialisierung stärker eingebunden werden. Doch wo liegen Chancen, wo Grenzen? Die Fachtagung stellt sich u. a. folgenden Fragen: Wie können Ehrenamtliche sinnvoll im Vollzug mitwirken? Welche Rolle spielen Schöffinnen und Schöffen bei der Urteilsfindung? Was leisten Beiräte, und wo stoßen sie an Grenzen? Wie wird die Resozialisierungsforschung einbezogen? Was können Kooperationen von Gefängniszeitungen mit externen Partnern und Medien bewirken? Wie kommen Opfer und deren Leiden zur Sprache z. B. durch Restorative Justice?

Veranstalter: HAMMER WEG e. V.

Programm und weitere Informationen:

https://www.hammerweg.eu/media/tagung/2026/Flyer_Tagung_Meissen_2026.pdf



Heidi Drescher

Leiterin des Bildungsinstitutes
für den niedersächsischen
Justizvollzug
heidi.drescher@justiz.
niedersachsen.de



Daniel Wolter

Geschäftsführer im DBH –
Fachverband für Soziale Arbeit,
Strafrecht und
Kriminalpolitik e. V.
daniel.wolter@dbh-online.de

FS Forum Strafvollzug

Verlag

Herausgeber

Gesellschaft für Fortbildung der
Strafvollzugsbediensteten e.V.
Sitz: Wiesbaden

Nassauische Sparkasse Wiesbaden
BLZ 510 500 15/Kto. Nr. 100 216 140
IBAN: DE63 5105 0015 0100 2161 40
SWIFT-BIC: NASSDE55XXX
Als gemeinnützig unter Steuernummer 40
250 6302 5-XII/3 beim Finanzamt Wiesbaden
anerkannt.

Geschäftsstelle

Hessisches Ministerium der Justiz
und für den Rechtsstaat
Luisenstraße 13, 65185 Wiesbaden
Tobias Reimann
0611/32 142669
tobias.reimann@hmdj.hessen.de

Vorstand

Vorsitzender

Dr. Alexander Böhmer
Hessisches Ministerium der Justiz
und für den Rechtsstaat

Stellvertretender Vorsitzender

Peter Holzner
Bayerisches Staatsministerium der Justiz

Martin Finckh
Justizministerium Baden-Württemberg

Jörn Goekenjan
Sächsisches Staatsministerium der Justiz

Caroline Ströttchen
Justizministerium Nordrhein-Westfalen

Mitteilungen, die sich auf den Bezug der
Zeitschrift beziehen (Bestellungen, Abbestel-
lungen, Anschriftenänderung usw.) sind an die
Versandgeschäftsstelle zu richten.

Mitteilungen oder Einsendungen, die
sich auf den Inhalt der Zeitschrift beziehen,
sind an die Redaktionsadresse zu richten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Haftung übernommen, sie können
nur zurückgegeben werden, wenn Rückporto
beigefügt ist.

Die Redaktion übernimmt für die Anzei-
gen keine inhaltliche Verantwortung.

Nutzen Sie das Online-Bestellformular
auf unserer Homepage:

www.forum-strafvollzug.de

Layout und Satz

lang-verlag
Hansastraße 48, 24118 Kiel

Druck, Versand, Versandgeschäftsstelle

Justizvollzugsanstalt Heimsheim
Mittelberg 1, 71296 Heimsheim
07033/3001-410
druckerei-hhm@vaw.bwl.de

Druckunterlagen

Grafiken/Schaubilder können nur dann
veröffentlicht werden, wenn sie als Datei zur
Verfügung gestellt werden. Datenträger vom
PC können weiterverarbeitet werden.

Erscheinungsweise

5 mal jährlich

Redaktion

Heidi Drescher

05331/98472-26
heidi.drescher@justiz.niedersachsen.de

Susanne Gerlach

030/9013-3341
susanne.gerlach@senjustv.berlin.de

Jochen Goerdeler

030/18580-9559
goerdeler-jo@bmj.bund.de

Gesa Lürßen

0421/361-15351
gesa.luerssen@jva.bremen.de

Stephanie Pfalzer

089/69922-1012
stephanie.pfalzer@forum-strafvollzug.de

Prof. Dr. Stefanie Roos

0271/740-3549
stefanie.roos@uni-siegen.de

Karin Roth

0431/988-5641
karin.roth@jumi.landsh.de

Prof. Dr. Stefan Suhling

05141/5939-403
stefan.suhling@justiz.niedersachsen.de

Daniel Wolter

0221/9486-5112
daniel.wolter@dbh-online.de

Rubriken

Redaktionsleitung

Susanne Gerlach,
Jochen Goerdeler

Forschung & Entwicklung

Prof. Dr. Stefanie Roos,
Prof. Dr. Stefan Suhling

Recht & Reform

Susanne Gerlach, Jochen Goerdeler

Praxis & Projekte

Gesa Lürßen, Daniel Wolter

Straffälligenhilfe

Daniel Wolter, Susanne Gerlach

Internationales

Jochen Goerdeler

Rechtsprechung

Prof. Dr. Frank Arloth,
Jochen Goerdeler

Medien

Karin Roth

Magazin

Daniel Wolter

Aus den Ländern

Gesa Lürßen

Steckbriefe

Karin Roth

Strafvollzug von A bis Z

Heidi Drescher, Stephanie Pfalzer

Schriftenreihe

Prof. Dr. Stefanie Roos,
Prof. Dr. Stefan Suhling

Redaktionskontakt

Karin Roth
forumstrafvollzug@gmail.com

Homepage www.forum-strafvollzug.de

Lennart Bublies

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder.

Korrespondent*innen

Baden-Württemberg

Dr. Matthias Maurer
0711/279-2310
maurer@jum.bwl.de

Bayern

Leslie Trüstedt
089/5597-3615
leslie.truestedt@stmj.bayern.de

Berlin

Dr. Steffen Bieneck
030/9013-3572
steffen.bieneck@senjustv.berlin.de

Brandenburg

Petra Block-Weinert
0331/866-3341
petra.block-weinert@mdjd.brandenburg.de

Bremen

Gesa Lürßen
0421/361-15351
gesa.luerssen@jva.bremen.de

Hamburg

Henrik Kämmeler
040/42843-4115
jan-henrik.kaemmler@justiz.hamburg.de

Hessen

Mareike Knappik
06033/893-1001
mareike.mknappik@jva-butzbach.justiz.hessen.de

Mecklenburg-Vorpommern

Michael Schwark
0385/588-13260
michael.schwark@jm.mv-regierung.de

Niedersachsen

Eduard Wolf
0511/120-5212
eduard.wolf@mj.niedersachsen.de

Nordrhein-Westfalen

Uwe Nelle-Cornelsen
0211/8792-212
uwe.nelle-cornelsen@jm.nrw.de

Rheinland-Pfalz

Ursula Decker
06131/16-4971
ursula.decker@mjv.rlp.de

Saarland

Pascal Jenal
0681/5807-100
p.jenal@jvasb.justiz.saarland.de

Sachsen

Anja Puchta
0351/564-16452
anja.puchta@smj.justiz.sachsen.de

Sachsen-Anhalt

Frank Meyer
0391/567 6249
frank.meyer@sachsen-anhalt.de

Schleswig-Holstein

Insa Bohlen
0431/988-3823
insa.bohlen@jumi.landsh.de

Thüringen

Inka Strack
0361/57351-1442
inka.strack@tmjv.thueringen.de

Bund

Prof. Dr. Michael Sommerfeld
sommerfeld-mi@bmj.bund.de

FS Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 9

Jochen Goerdeler & Redaktion Forum Strafvollzug (Hrsg.)

Strafvollzug mit Leidenschaft und Augenmaß

Festschrift für Frank Arloth

Dieser Band der Schriftenreihe ist als Festschrift Prof. Dr. Frank Arloth als Dank und Würdigung für sein Wirken in der Redaktion von Forum Strafvollzug gewidmet, die er von 2013 bis Ende 2025 zwölf Jahre als Redaktionsleiter geführt hat.



Frank Arloth hat in zahlreichen herausgehobenen Ämtern – u.a. als Präsident des Landgerichts Augsburg, als Leiter der Abteilung Justizvollzug im Bayerischen Staatsministerium der Justiz sowie als dessen Amtschef – über viele Jahre die Strafrecht und Strafvollzug in Bayern und darüber hinaus geprägt. Er engagiert sich als Honorarprofessor der Universität Augsburg, wirkt an zahlreichen Fach- und Lehrveranstaltungen mit und ist durch wissenschaftliche Veröffentlichung zum Strafrecht und insbesondere zum Strafvollzugsrecht ausgewiesen. Sein Kommentar zum Strafvollzugsgesetz, inzwischen in der fünften Auflage (mit Horst Krä, auch zu den Landesgesetzen) erschienen, ist zu „dem“ Standardkommentar zum Strafvollzugsrecht avanciert.

Die vorliegende Festschrift fokussiert sich auf das mit dem Strafvollzug zusammenhängende Wirken Frank Arloths. Sie versammelt sowohl wissenschaftliche Beiträge aus verschiedenen professionellen Perspektiven und Disziplinen wie auch

solche mit einer sehr persönlichen Note. Ihrem Bezugspunkt entsprechend sind die Beiträge in die Kapitel „Person, Werk & Wirken“, „Im und über Strafvollzug“ und „Vor, nach und neben dem Strafvollzug“ gegliedert.

Erscheinungstermin: 4. Quartal 2025 | **Umfang:** 384 Seiten | **Kosten:** € 29,90 zzgl. Porto und Verpackung

Bestellung: Druckerei der JVA Heimsheim | Mittelberg 1 | 71296 Heimsheim

Telefon: 0 70 33 - 30 01 - 410 | Fax: - 411 | E-Mail: druckerei-hhm@vaw.bwl.de